



Bei Radio Zirog redet man offen von Betrügerei!

● Klage der Arbeiterkammer droht bereits

● Die Geräte waren schon da, Programm nicht

Steht unter Beschuß: Armin Löffler

Jetzt ist die Radiopleite bei Zirog perfekt!

Wie der Tirol-KURIER Montag berichtet hat, sperrte „Intendant“ Armin Löffler über Nacht zehn Moderatoren aus. Ehemalige Mitarbeiter des Senders und Geschäftspartner werfen nun dem neuen Zirog-Team, Fritz Breitler, Evi Posch, Axel Riecken und Armin Löffler, schweren Betrug, Diebstahl und die endgültige Senderpleite vor.

„Die Zirog-Leute sind schon vor drei Monaten mit meiner Sendeanlage im Wert von

30.000 Schilling verschwunden“, beklagt Ingenieur Helmut Rasinger von der Zirler Schallplattenfirma „Tyrolis“ den Verlust technischen Geräts seiner Radiostation „Freie Welle Pustertal“. Der Innsbrucker Techniker Fritz Breitler hat ihm vor einem Jahr die Montage zum Zirog-Sender garantiert und dafür monatlich 5000 Schilling Konsulentengage erhalten. Doch bis heute hat niemand etwas von der fröhlichen Pustertaler Welle in Nordtirol gehört...

Am 2. Dezember beschlagnahmten Carabinieri im Keller

des Gasthofs Mair in Gossensaß Sendeanlagen um 25.000 Schilling. Diese Geräte der „Welle“ hatten Zirog-Leute bei einem Sterzinger Bauern einfach abgeholt. Dazu Rasinger: „Die Anzeige läuft. Das gerichtliche Verfahren auch. Rasinger erwägt zusätzlich in Innsbruck gerichtliche Schritte gegen die Zirog-Piraten.

Eine Klage gegen Radio Zirog will auch die Arbeiterkammer einreichen. Donnerstag mittag sollte zwischen zehn hinausgeschmissenen Moderatoren und der Familie Löffler eine Aussprache stattfinden. „Armin

Löffler schuldet uns noch eine halbe Million Schilling an Lohnzahlungen“, fühlen sich die Discjockeys betrogen und ausgenützt.

Löfflers allerdings glänzten durch Abwesenheit.

Mittlerweile untersucht die Kriminalpolizei einen angeblichen Einbruch ins Zirog-Studio in Innsbruck. Entwendet wurden neuwertige Studiogeräte, die noch verpackt waren. Der Sohn eines Mitarbeiters wurde vom „Intendanten“ bedroht: „Paß auf, sonst passiert ihm was!“ RAINER GERZABEK ■